

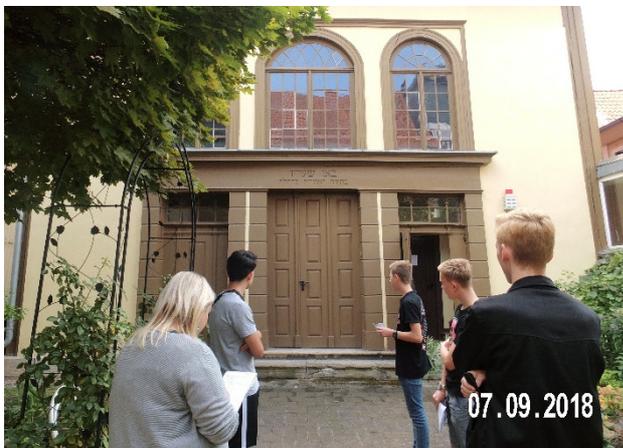
Informationen zur Preisträgerin des Werner-Sylten-Preises 2018

Evangelisches Schulzentrum Mühlhausen

Das Evangelische Schulzentrum Mühlhausen setzt sich für die Bewahrung jüdischen Lebens in ihrer Stadt und gegen Antisemitismus und Rassismus im Schulalltag ein.

Mit zwei Projekten unterstützen wir unser tägliches Bemühen, Nächstenliebe, Toleranz und Verständnis füreinander an unserer Schule zu leben. Wir setzen uns ein, dem Antisemitismus und Fremdenhass zu widersprechen und die Schüler für das jüdische Leben in der Stadt zu sensibilisieren.

Synagogenführungen in der Synagoge Mühlhausen von Schülern/-innen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene



Die Synagoge in Mühlhausen ist eine der wenigen gut erhaltenen Synagogen in Thüringen. Mangels einer jüdischen Gemeinde wird die Synagoge als Gedenk- und Begegnungsstätte genutzt. Eine regelmäßige Öffnung hat sich allerdings für die Stadt Mühlhausen nicht rentiert. So wurde im Frühling 2015 von unserer Schule die Idee geboren, die Synagoge wieder zu öffnen und sie Mühlhäusern wie Gästen zugänglich zu machen. Die Schüler-Lehrer-Arbeitsgruppe setzte sich die Öffnung der Synagoge durch

Schülerführungen als Ziel. Den Schülern war es ein großes Bedürfnis, Historisches sichtbar werden zu lassen und die Begegnungsstätte wieder mit Leben zu füllen.

15- und 16-jährige Schüler führen durch die Synagoge. Es gibt Führungen für unterschiedliche Altersgruppen wie Kinder (ab Klasse 4 bis Klasse 7), Jugendliche (ab Klasse 8) und Erwachsene.

Zudem nehmen alle Schüler/-innen der 5. und 7. Klassen unserer Schule an einer Führung durch die Synagoge teil, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen einer christlichen Kirche und einer Synagoge erfahr-/seh- und greifbar zu machen. So werden das jüdische Leben und die jüdische Religion lebendig und können im Unterricht miterlebt werden.

Church Night 2018

Zur diesjährigen **Church Night** mit dem Titel "Angst - schmeckt nicht!" hatten wir Prof. Dr. Reinhard Schramm, Vorsitzender der jüdischen Landesgemeinde Erfurt, eingeladen, damit er von seinen eigenen Ängsten als Holocaust-Überlebender sowie als Jude in Polen, der DDR und im heutigen Deutschland erzählt. Er stellt sich seinen



Ängsten und besucht verurteilte rechtsextreme Straftäter im Gefängnis. Davon berichtet er den Schülern und kommt mit ihnen ins Gespräch. Angeregt durch diese Begegnung, konnten die Schüler sich in kreativen Workshops (Film, Theater, Schreiben, Chor...) mit "der" Angst auseinandersetzen und versuchen selber zum Ende des Projektes, ganz viel Mut zu gewinnen.

Auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern unseres Evangelischen Schulzentrums bedanken wir uns herzlich bei Ihnen für diesen Preis.

Claudia Faust, Maren Nebelung, Annika Burkhardt im Januar 2019 anlässlich der Verleihung des Werner-Sylten-Preises.